

Diaspora

Diasporawerk in der Selbständigen | Evangelisch-Lutherischen Kirche | SELK

Sept. - Nov. 2022



Lasset uns
Gutes tun an jeder-
mann, allermeist aber
an des Glaubens
Genossen.

Galaterbrief 6,10

Lutherisch in Israel

Pfarrer Andreas Volkmar berichtet aus Tel Aviv
über das internationale Projekt „Concordia Israel“

Liebe Schwestern und Brüder,

eine große Bandbreite ist kennzeichnend für die Arbeit des Diasporawerks in der SELK -Gotteskasten- e.V., wie auch dieses Heft belegt. Es geht um Unterstützung von Maßnahmen und Bemühungen, die der Verkündigung des Evangeliums „in der Zerstreuung“ (griechisch: „Diaspora“; 1. Petrusbrief, Kapitel 1, Vers 1) dienen.

Folgen der Corona-Pandemie beeinflussen auch die Arbeit in der Kirche. Der Stephanusgemeinde in Seershausen fällt es schwer, die geplante Renovierung des Gemeindehauses in Angriff zu nehmen und, wegen der gestiegenen Baukosten, auch durchzuführen. Verzögerungen bleiben nicht aus, doch ist ehrenamtlicher Einsatz aus der Gemeinde selbstverständlich. Das Diasporawerk leisten gemäß seinen Richtlinien „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir sehen dankbar, wie auch mit Ihren Spenden die Arbeit vorangeht.

Der Chor der St. Peter-Gospel-Singers konnte lange Zeit keine Konzerte geben, die Einnahmen daraus fielen weg, so dass trotz weiterhin gezahlter Mitgliedsbeiträge von Sängerinnen und Sängern nicht alle Kosten gedeckt werden konnten. Aber sie haben durchgehalten und wollen nun durchstarten. Auch hier leistet das Diasporawerk „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir freuen uns, dass auch dank Ihrer Gaben die Probenarbeit wieder aufgenommen werden konnte.

In Israel finden sich „jüdisch-lutherische“ Christen, eingewandert aus Russland, wo ihres Bleibens nicht länger ist. Der Zusammenarbeit mit unseren Schwesterkirchen in Ingermanland und Sibirien, die die geistliche Versorgung diesen Glaubensgeschwister tragen, und mit dem Internationalen Lutherischen Rat, dem die SELK angehört (unser Bischof ist Vorsitzender dieser Vereinigung) wollen wir helfen, dass Gottesdienste gehalten und Hausbesuche bei Gemeindegliedern stattfinden können. Wir hoffen sehr, dass Ihre Hilfsbereitschaft auch diesen Bestrebungen zugutekommt.

Ich grüße Sie mit einem Vers aus dem Eingangspsaln des 11. Sonntags nach Trinitatis (Psalm 113, Vers 3): „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“ Herzlich,



Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt.
Vorsitzender des
Diasporawerks

Ihr Werner Klän



LUTHERISCH IN ISRAEL

Im Projekt „Concordia Israel“ werden Lutheraner aus Russland, die nach Israel auswandern, geistlich begleitet. In Tel Aviv kommen sie einmal wöchentlich zum Gottesdienst zusammen. Über das internationale Projekt berichtet Pfarrer Andreas Volkmar.

Das Projekt „Concordia Israel“ geht von den inrussischen und sibirischen Schwesterkirchen der SELK in Russland aus und setzt auf die Unterstützung des Internationalen Lutherischen Rates/International Lutheran Council (ILC). Das internationale Projekt wird von dem norwegischen Bischof Torkild Masvie betreut. In früheren Jahren leitete er das norwegisch-lutherische Caspari-Institut in Jerusalem. Hilfreich für die Verhandlungen mit Behörden ist, dass er fließend Ivrith spricht.

Zwei Dinge möchte das Projekt „Concordia Israel“ erreichen. Es möchte konfessionell lutherische Bildungsarbeit in Israel in Verbindung mit ILC-Kirchen fördern, außerdem sollen „jüdisch-lutherische“ Einwanderer aus Russland geistlich betreut werden.

Die Arbeit startete 2018. Seit 2019 gibt es wöchentliche Gottesdienste in Tel Aviv. Es wurde versucht, Hebräisch neben Russisch zu verwenden, aber die russische Gruppe in Israel ist so groß, weil viele Ein-



Die Immanuel-Kirche in Tel Aviv, wo sich die russischsprachigen Lutheraner zum Gottesdienst treffen



wanderer im reifen Alter nie gut Hebräisch lernen. Jeder fünfte Israeli hat Russisch als Muttersprache. Darum werden die Gottesdienste vorläufig auf Russisch gehalten. Es werden russisch-lutherische Pastoren eingesetzt, die in der Regel an israelischen Universitäten neben ihrem Studium als Pastoren wirken. So erhält man ein legales Visum.

Wöchentlich kann sich nur ein begrenzter Kreis zum Hauptgottesdienst am Sabbat um 16.00 Uhr in der Immanuel-Kirche in Tel Aviv und zum vorangehenden Bibelkurs versammeln, weil der öffentliche Verkehr ruht. Deshalb sind Hausbesuche und Gottesdienste an den Wohnorten innerhalb der Woche von großer Bedeutung. Während der Pandemie-Quarantä-

ne in Israel waren Hausbesuche nur sehr begrenzt möglich. Diese Situation bessert sich nun.

Am 25. Juni 2022 wurde der neue Pastor Vyacheslav Ostanin (genannt „Slava“) von Bischof Laptev der Ingrian Lutheran Church unter Beteiligung von Pastor Dr. Masaki von der Missouri Synod sowie Bischof Masvie von der Lutheran Church in Norwegen in der Immanuel Kirche ordiniert.

Eine Besonderheit ist, dass diesmal die Frau des Pastors, Olga, das Concordia-Stipendium für ein Studium an der Universität Tel Aviv empfängt. Ihr MA-Programm und ihr mögliches PhD-Programm ermöglichen es, dass das Paar einige

Jahre in Israel bleiben wird. Dadurch kann der neue Pastor intensiver als seine Vorgänger die Gemeinde betreuen. So soll er auch einen Hebräisch-Sprachkurs beginnen, um mit den zweisprachigen Kindern der Einwanderer in Kontakt zu treten.

Hilfreich ist zudem, dass die kleine Gemeinde jetzt mit der ehrenamtlichen Organistin Irina ein neues aktives Mitglied hat. Sie ist professionelle Sängerin im Chor der Tel Aviv Opera.

Foto Titelseite: Hafen/Altstadt von Tel Aviv-Jaffa

Foto Seite 3: Der Leitungskreis mit Bischof Masvie (links), Slava (Mitte) und seiner Ehefrau Olga (links von ihm)



Die Gemeinde wurde bisher vom sibirischen Pastor Daniel Burlakov betreut, hier mit Pastor Andreas Volkmar



Seit Juni 2022 ist Vyacheslav Ostanin (genannt „Slava“) der neue Pastor der Immanuelgemeinde in Tel Aviv

Wie bauen in Coronazeiten?

Die Stephanusgemeinde in Seershausen renoviert ihr Gemeindehaus – was in Coronazeiten keine leichte Aufgabe ist. Jetzt konnte immerhin Richtfest gefeiert werden. Es geht voran, berichtet Pfarrer Jochen Roth.

„Wann geht es denn endlich los mit den Renovierungsarbeiten am Gemeindehaus?“ Das war eine der am häufigsten gestellten Fragen bei Hausbesuchen an mich als Pastor im vergangenen Jahr. Das Problem: Wir sind mit dem Start des Projekts in die wohl schwierigste Phase für Bauprojekte seit Jahrzehnten hineingekommen. Nachdem wir, auch mit der großzügigen Hilfe des Diasporawerkes, eine gutgefüllte Baukasse hatten, machte uns zuerst die Coronakrise und die damit verbundenen Lockdowns einen Strich durch die Rechnung. Etliche Gewerke sollten in Eigenarbeit durchgeführt werden. An ein gemeinschaftliches Arbeiten war aufgrund der staatlichen Corona-Auflagen nicht zu denken. Die nächste Herausforderung stellten die explodierenden Rohstoffpreise dar. Wir sahen uns plötzlich mit 30% und mehr Kostensteigerung konfrontiert. Es wurde klar, dass der ursprünglich kalkulierte Finanzrahmen nicht reichen würde. Wir mussten als Gemeinde völlig neu kalkulieren und in einer Gemeindeversammlung über die Mehrkosten abstimmen. Es war für die

Stephanusgemeinde ein Ausdruck des Vertrauens in die Fürsorge unseres Herrn, mitten in einer krisenhaften Situation im Dezember 2021, am ursprünglichen Plan festzuhalten.

Seit dem Frühjahr 2022 haben nun die Bauarbeiten mit viel ehrenamtlicher Hilfe begonnen. Natürlich gibt es auch weiterhin Verzögerungen bei Gewerken, weil entweder die Handwerker verhindert ist oder das Material nicht geliefert werden kann.

Mittlerweile sind auf der Bodenplatte, die neu gegossen werden musste, die Mauern hochgezogen worden. Hier entsteht der helle Eingangsbereich inklusive neuer Sanitäranlagen mit Duschen. Neben dem Kinderzeltwochenende, das im Sommer stattfindet, können in den neuen Räumen dann auch überregionale Jugendtreffen in Seershausen stattfinden, was bisher wegen der fehlenden Waschmöglichkeiten nicht ging. Das Dach des „alten“ Gemeindehauses wurde mittlerweile gedämmt, mit einer erneuerten Dach-



Die Vorarbeiten für die Bodenplatte, auf der der einladende Eingangsbereich inklusive der neuen Sanitärebereiche entstehen, haben im März begonnen.

Fotos unten: Eingangsbereich und Richtfest im Juli

lattung versehen und eingedeckt. Sobald die Zimmerleute die Arbeiten am Dachstuhl des Anbaus abgeschlossen haben, können dann auch die Gewerke im Inneren begonnen werden. Es liegt noch eine Wegstrecke vor uns. Wir sind aber sehr dankbar und stolz, dass wir es als kleine Gemeinde nun schon so weit geschafft haben! Eine große Motivation für die Gemeinde ist dabei auch die Unterstützung von außen: Genannt sei hier das Diaspo-

rawerk oder auch die Bausteinsammlung der SELK, die der Stephanusgemeinde für 2023 zugesprochen wurde.

Mit Gottes Hilfe wird das Gemeindehaus Ende dieses Jahres soweit fertig gestellt sein können, dass dort wieder Treffen möglich sein werden.

Pfarrer Jochen Roth



HERZLICHEN DANK!

St. Peter-Gospel-Singers starten wieder durch

Hilfe des Diasporawerkes, die ankommt

Seit 2012 gibt es sie, die „St. Peters-Gospel-Singers“. Ursprünglich in der Petrusgemeinde in Döbbrick (SELK) beheimatet, finden die Proben nun auch häufig im großzügigen Cottbusser Gemeindesaal statt.

2020 hatte der Chor ca. 45 Mitglieder, es gab sogar eine Warteliste für Interessierte. Mit seinen Auftritten unter der hervorragenden Leitung von Kevin Traeger (Berlin) hat der Chor begeistert und das Wort Gottes musikalisch weitersagt. Dafür gab es dann gute Kollekten. Mit der Pandemie fielen Chorproben und Auftritte weg.

Seit Ende Mai gibt es wieder Proben, ein erster Gospelgottesdienst fand Ende Juli statt und eine Chorfahrt steht für



viele alte und für manches neue Chormitglied für Oktober im Kalender. Pastor Voigt aus Guben singt nun mit und versucht, die Lücke zu füllen, die der frühere spiritus rector, Pastor Hinrich Müller, hinterließ, als er 2020 in Ruhestand ging. Das Miteinander im Chor ist hervorragend, die Sehnsucht nach gemeinsamem Singen groß. Corona hindert immer noch den normale Choralltag. An richtige Konzerte ist noch nicht zu denken. Wir hoffen auf 2023!

Obwohl viele Chormitglieder an ihren Beitragszahlungen festgehalten haben, ist wieder eine Finanzlücke zu schließen. Gerade in der Startphase ab 2012 hat das Diasporawerk der SELK die Chorarbeit kräftig unterstützt. Nun haben wir auch in diesem Jahr wieder Hilfe erfahren und sagen hiermit ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Regine Bestle/Pfarrer Michael Voigt



Diasporawerk in der SELK tagte in Mannheim und Heidelberg

Am Samstag, 11. Juni, fand in der Gemeinde St. Michael der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Mannheim die zweite Vorstandssitzung des Diasporawerks in der SELK -Gotteskasten- e.V. im laufenden Jahr statt. Beraten wurde unter anderem über den Haushaltsentwurf für das Jahr 2023, die Vergabe von Zahlscheinen für bestimmte Projekte im In- und Ausland, die Gestaltung des Vierteljahresheftes „Diaspora“, eine Überarbeitung der Präsentation des Diasporawerks und die Gewinnung von Nachwuchs für die Arbeit im Vorstand.

Erfreut war der Vorstand, dass der neu benannte Diasporabeauftragte der Gemeinden Mannheim und Heidelberg,

Nikolas Ehlerding, als Gast an der der Sitzung teilnehmen konnte.

Am Sonntag, 12. Juni, fand in der Gemeinde St. Thomas der SELK in Heidelberg der Diasporagottesdienst statt, in dem der Vorsitzende, Prof. i.R. Dr. Werner Klän D.Litt. (Lübeck), die Predigt hielt. Anschließend wurde die diesjährige Mitgliederversammlung durchgeführt.

Der Rendantin und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt, der Haushalt, wie vorgeschlagen, in Höhe von 23.000 Euro beschlossen. Zudem wurden Informationen über die Arbeit und Ausrichtung des Diasporawerks gegeben.

Zudem wurde Frau Annette Biallas auf den vakanten Posten der stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Gekürzt nach selk_news



Der Vorstand (es fehlen Pfr. Tino Bahl und Pfr. Daniel Krause) vor der frisch renovierten Orgel in Heidelberg - mit auf dem Bild: Gemeindepfarrer Stefan Förster

„Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutscht „Schädelstätte“ ...“

Matthäus 27,33

Im September dieses Jahres werden es 500 Jahre her sein, dass das Neue Testament in Dr. Martin Luthers Deutscher Übersetzung in Wittenberg erschienen ist. Für alle, die diese Andacht lesen, ein Grund zum Nachdenken und zur Dankbarkeit. Denn hier schreibe ich in dersel-

ben Sprache, die vor 500 Jahren in besonderer Weise dem Evangelium gedient hat.

Ich habe den Text aus der Leidensgeschichte nach Matthäus gewählt, weil es dort heißt: „verdeutscht“. Die Revision macht daraus „das heißt“, was sicher auch dem griechischen Original entspricht.

Der Evangelist Matthäus vermittelte zwischen Aramäisch und Griechisch. So verdeutlichte Luther an dieser Stelle, dass er zwischen den Originalsprachen und den Deutschsprachigen vermittelte. Die Deutschen sollten das Wort Gottes hören, lesen und verstehen. Es sollte ihnen zu Herzen gehen.

Es ist bemerkenswert, dass Luthers Sprache bis heute verstanden wird. Das liegt sicher auch an der Sache, die sie weitergeben will: Das Evangelium, die frohe Botschaft von Gottes Gnade, die in Jesus zu uns, auch uns Deutschen, gekommen ist.

Pfarrer Johann Hillermann



ÜBER UNS

***Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.***

Galaterbrief 6,10

Das Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) ist eine Einrichtung, die sich seit über 100 Jahren der verstreuten lutherischen Gemeinden annimmt, Hilfe und Verbindungen vermittelt.

Jährlich laden wir alle Interessierten zu einem zentralen Diasporatag in eine Gemeinde unserer SELK ein. Daneben bieten wir jeder Gemeinde die Möglichkeit, Gastgeber eines regionalen Diasporatages zu werden.

Interessante Gesichtspunkte ergeben sich besonders dort, wo man im eigenen kirchlichen Bereich in der Zerstreung lebt und von anderen hören kann, wie sie ihre Dienste und Aufgaben unter ähnlich schwierigen Umständen wahrnehmen. Auch über eine Einladung Ihrer SELK-Gemeinde würden wir uns sehr freuen!

Zum Diasporawerk gehören:

Vorsitzender: Prof. em. Dr. theol. habil. Werner Klän D.Litt.

Stellvertr. Vorsitzende: Annette Biallas

Geschäftsführer: Markus Mickein

Kassenführung: Britta Lederbogen

Beisitzer: Pfarrer Tino Bahl, Pfarrer Daniel Krause





Pfarrer Werner Klän



Britta Lederbogen



Markus Mickein



Annette Biallas



Pfarrer Tino Bahl



Pfarrer Daniel Krause

Impressum

Mitteilungsblatt des Diasporawerkes in der Selbständigen
Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) –Gotteskasten– e.V.

Herausgegeben von Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt., Lübeck

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Agentur smile-design, Berlin

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 2.750 Exemplare

Erscheinungsweise: 4x im Jahr (50. Jahrgang)

Kontakt: info@diasporawerk-selk.com

Geschäftsführer Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe

Bildnachweise: © Titel: Evgeni - AdobeStock.com

Seite 3-5: Pfarrer Andreas Volkmar | Seite 7: Pfarrer Jochen Roth

Seite 10: plugrafico - Pixabay.com | Seite 11: AVTG - AdobeStock.com

Postbank Dortmund: IBAN: DE07 4401 0046 0109 2504 67 | BIC: PBNKDEFF

